

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 47

Rubrik: Unser Bärenmütz Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

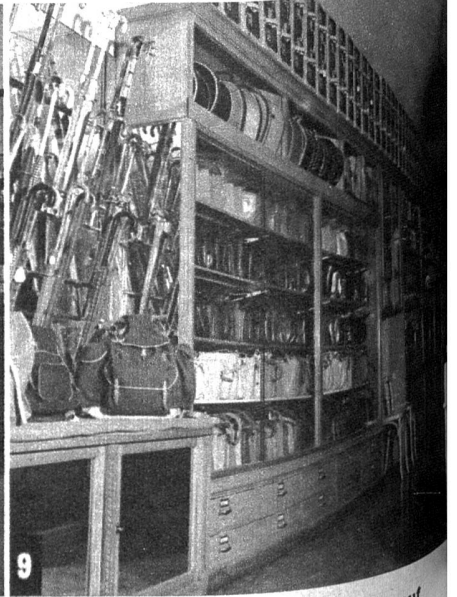
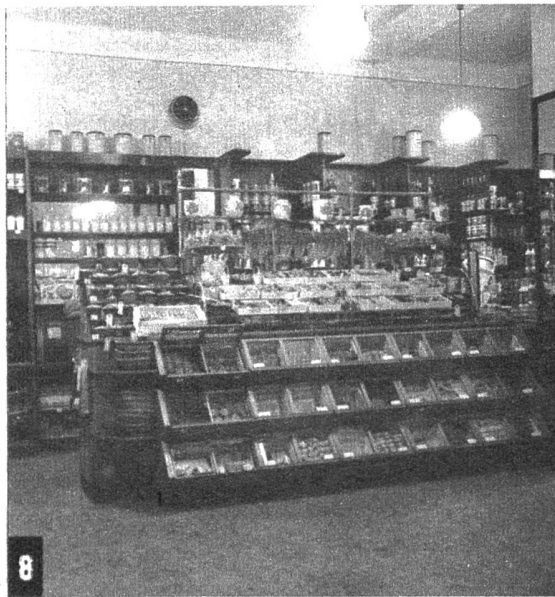
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNSER * BÄREMUTZ * WETTBEWERB



Hier sehen wir in eine der repräsentablen Filialen einer bekannten Kolonialwaren-Grossfirma. Hier und da gibts dort sogar Tafel-Schokolade. Ein gutes Dutzend musterhaft geführte Detailgeschäfte allein in der Stadt Bern und viele, viele Filialen in allen grösseren Orten der Schweiz haben den Namen des Unternehmens zu einem Begriff gemacht. Kaffee ist eine der gepflegten Spezialitäten, aber auch die vielen Biskuit-Büchsen im Ladenkorpus deuten auf Leistungsfähigkeit.

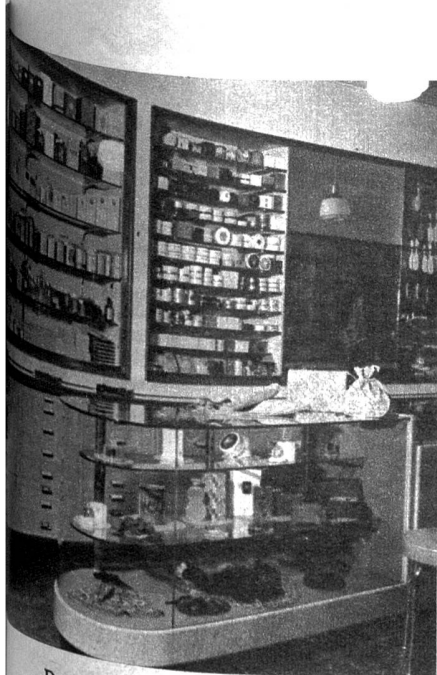
Dürfen wir einmal, wenigstens auf dem Bild, gerade das Nebensächliche in den Vordergrund stellen? Bekannt ist dieses Geschäft seit alters her für Lederwaren und Reiseartikel. Die riesige Auswahl eleganter Damentaschen ist diesen Herbst an verschiedenen Modeschauen aufgefallen. Und Koffer — beachten Sie nur einmal die lange Reihe auf dem Ausstellsschrank. Dieses grosse Geschäft an der Marktgasse, dessen Schaufenster immer zahllose Geschenkanregungen enthalten, kennen Sie sicher.



Wiederum im Fufefüzgi finden wir dieses Herrenmodegeschäft. Vier Firmen im gleichen Hause, die um das besondere Vertrauen unserer Leser werben, mit oder ohne Bärenmütz. Rund dreitausend Herren- und Knabenhemden, über fünftausend Krawatten, liegen hier als Auswahl bereit. Wer an Qualität und Passform hohe Ansprüche stellt, wird bestimmt das Rechte finden. Uebrigens kann sich der Nutzniesser der Anschaffung seiner Dame leicht erkenntlich zeigen: Sämtliche Dessins und Ausführungen der bekannten Stofftüchli bilden eine duftige Ergänzung zu den strengen Formen der Herrenmode.

Zunächst dem Casino, mit einer imposanten Schaufensterfront, grosszügigen Dekorationen und vorbildlichem Kundendienst, finden wir dieses bedeutende Sportartikelgeschäft. — Doch, doch, es stimmt schon, die Sportartikel-Abteilung ist eben im Soussol und das ganze Parterre bleibt in erster Linie für sportliche Konfektion, auch für Damen, frei. Der grossen Modetendenz ist damit Rechnung getragen. Wenn die gute Qualität beigesellt ist, dann kommt ein Kleidungsstück für den Verkauf hier in Frage. Sie wären bestimmt auch zufrieden.

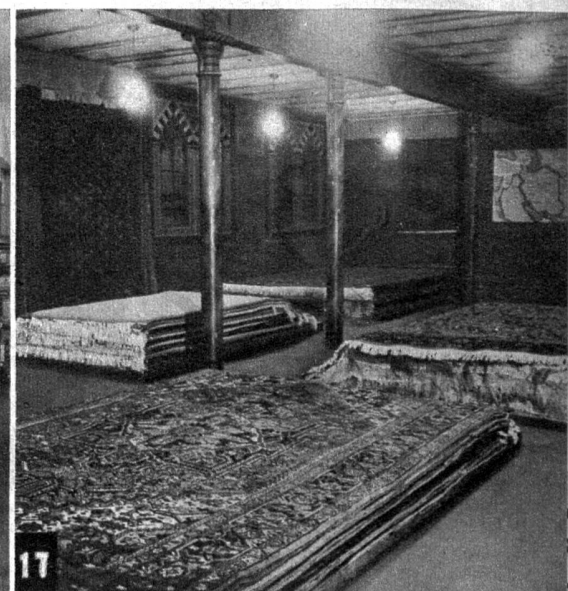




Das Haus der Geschenke, fast beim Zeitglocken. Vor wenigen Tagen kam Herr junior von einer Reise aus Frankreich zurück. Vermuten wir richtig, dass danach zur Festzeit wieder eine besonders grosse Auswahl exklusiver Kleinigkeiten zu finden sein werden? Nicht nur Parfums, auch Bürstchen, Kosmetik, kleine modische Sätklassiger Damensalon stehen zur Verfügung unserer Leserinnen. Wer am Sonntag durch die Lauben bummelt, wird sich sicher an den Ausgaben mit dem Blick ins Geschäft selbst gefreut haben.

Der Wappenkundige wird den Namen dieser Möbel- und Innendekorationswerkstätten bereits erraten haben. Es ist doch immer wieder interessant, dass die untere Stadt, und dabei besonders die Kramgasse, so recht den Charakter der Tradition erhalten hat. Wie wenig blendet hier mit äusserem Schein und wieviel handwerkliches Können, vereint mit künstlerischem Gestaltungsvermögen vereinen sich hier. Aus solchen Voraussetzungen entstehen in diesen Werkstätten Möbel, die in ihrem Wert unsere Generation überdauern.

Es war gar nicht so einfach, hier eine wirkungsvolle Aufnahme zu machen. Dieses Spezialgeschäft, Verkaufslokal eines bedeutenden Gemeindebetriebes, enthält eine so unvorstellbar grosse Auswahl elektrischer Geräte und Beleuchtungskörper, am Boden, in Fächern, an der Diele, auf Tischen, dass der Photograph lieber gefilmt hätte, um eine kleine Auswahl Möglichkeiten zusammenzubringen. Uebrigens, Lampen sind in einer heimatlichen Haushaltung kaum je zu viel und wir haben dort für etwa fünfundzwanzig Franken eine Serie verschiedenfarbige, ganz reizende Tischlämpchen gesehen.



Würden Sie sich einem Chauffeur anvertrauen, der das Auto nur vom Lenkrad und Schaltbrett aus kennt? Selbsterklärend, das Leben ist wichtiger als das Portemonnaie, beim Pelzschneider wird man höchstens angelehrt, aber man verunglückt nicht. Nur der geschulte Kürschner ist wirklich verpflichtet ihn zu ehrlicher, handwerklich-künstlerischer Bestleistung. Einer der besten Fachleute (Mitglied VSPJ) zeigt hier einen kleinen Teil seines Verkaufslokals in Nummer 19 der schönsten Strasse Berns. Auf jeden Fall: Wer Geschmack hat, geht zum Kürschner (VSPJ).

Ja, hier brauchen wir wohl nicht mehr viel zu erklären. Das Bild zeigt nur einen kleinen Teil des grossen Spezialgeschäftes für Haushaltsartikel, dem im ersten Stock eine sehr leistungsfähige und gut geführte Sportabteilung angegliedert ist. Verlegene Ehemänner, die den Wunschzettel ihrer Frauen verloren haben, finden Rat und Beistand, dazu eine riesige Auswahl. Es brauchen durchaus nicht Pfannen oder Deckel zu sein, aber wie wäre es mit einem dekorativen, schmiedeisenen Kerzenleuchter, einem Servierboy, oder einem Kommissionenwägel?

Nicht immer ist unser Photograph den einfachsten Weg gegangen und hat gleich von der Ladentüre weg seine Aufnahme gemacht. So wurde hier der besondere Orient-Saal eines bedeutenden Teppichgeschäftes fotografiert, obschon die beiden nebeneinanderliegenden, grossen Verkaufsgeschäfte im Parterre wirkungsvoll genug sich präsentiert hätten. Aber das weniger Bekannte, das die Firma am Bubenberglplatz noch leistungsfähiger zeigt, das wollten wir mit unserer aufrichtigen Empfehlung vorstellen.